Volkswirtschaftliche Schriften

Heft 545

Freiheit und Bindung der Wirtschaft

– Beiträge zur Ordnungspolitik –

Festschrift anläßlich des 70. Geburtstages von Bodo Gemper

Herausgegeben von

Helmut Jenkis

Duncker & Humblot · Berlin

HELMUT JENKIS (Hrsg.)

Freiheit und Bindung der Wirtschaft

Volkswirtschaftliche Schriften

Begründet von Prof. Dr. Dr. h. c. J. Broermann †

Heft 545

Freiheit und Bindung der Wirtschaft

– Beiträge zur Ordnungspolitik –

Festschrift anläßlich des 70. Geburtstages
von Bodo Gemper

Herausgegeben von

Helmut Jenkis

Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten
© 2006 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fremddatenübernahme: L101 Mediengestaltung, Berlin
Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0505-9372
ISBN 3-428-11945-2

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier entsprechend ISO 9706

Internet: http://www.duncker-humblot.de

Vorwort

Zum siebzigsten Geburtstag von Professor Dr. *Bodo Gemper* widmen ihm seine Weggefährten diese Festschrift, die sich mit den Problemen der Wirtschaftsordnungspolitik befaßt. Es ist ein Sujet, dem sich der Jubilar in besonderer Weise verpflichtet fühlt; denn seine Beschäftigung mit der Freiheit und der Bindung der Wirtschaft ist in seinem Lebensweg angelegt:

Der Jubilar wurde drei Jahre nach Hitlers Machtergreifung geboren, aber als heranwachsender Jugendlicher hat er das Ende des Zweiten Weltkrieges, die Besatzungszeit nach 1945 und nicht zuletzt das kommunistische System der Gleichschaltung und der Indoktrination bewußt erlebt. Geprägt hat ihn, daß er aus politischen Gründen sein Wunschstudium der Sprachen nicht aufnehmen konnte, das der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Leipzig nur möglich war, weil ihn seine Mutter in der Freien Deutschen Jugend (FDJ) anmeldete. Noch prägender war der Aufstand am 17. Juni 1953, als er als Schüler in Jena einem sowjetischen Stahlkoloß – einem Panzer – gegenüberstand und nur Dank der Besonnenheit des Panzerfahrers keinen physischen Schaden erlitt.

Sein Widerspruchsgeist zum Sozialismus als Student an der Leipziger Universität führte zu einer „Bewährung in der sozialistischen Produktion", dieses war der letzte Anstoß für seine Flucht in den Westen. Seinen beruflichen und wissenschaftlichen Weg kann man nicht ohne diese persönlichen Erfahrungen verstehen: Er setzte seine wirtschaftswissenschaftlichen Studien an den Universitäten Frankfurt, Würzburg und Bern (Schweiz) fort, wo er 1965 den Grad eines Licentiatus rerum politicarum erwarb und 1970 zum Doktor rerum politicarum promoviert wurde. Nach einigen Umwegen wurde er 1972/73 zum Professor für Volkswirtschaftslehre – insbesondere Finanzwissenschaft – an die Universität-Gesamthochschule Siegen berufen, der er bis zu seiner Pensionierung im Februar 2001 treu blieb.

Die bedrückenden Erfahrungen als Jenenser Schüler und als Leipziger Student haben ihn zum Ordnungspolitiker werden lassen:

Im Zentrum seiner nahezu dreißigjährigen Lehrtätigkeit und wissenschaftlichen Arbeit stand nicht die abstrakte, mathematisch orientierte Wirtschaftstheorie, sondern die praxisbezogene Ordnungspolitik, das heißt, er stellte sich selbst die Frage und war bemüht, dieses seinen Studenten zu vermitteln: Wie kann und wie muß eine Wirtschaft und Gesellschaft organisiert werden, um

einerseits erfolgreich und andererseits human zu sein; denn auch Diktaturen können effizient produzieren. Und umgekehrt kann ein marktwirtschaftliches System entarten, indem es den Gewinn – den shareholder value – in das Zentrum der Ordnungspolitik rückt und das Humane vernachlässigt. Aufgabe und Ziel der Wirtschaftsordnungspolitik ist, eine Balance zwischen der Freiheit und der Bindung in der Wirtschaft zu finden – ein schwieriges und zugleich anpassungsbedürftiges Unterfangen.

Seine ordnungspolitischen Leitbilder orientierten sich am Ordnungstheoretiker Walter Eucken, am Rechtswissenschaftler Franz Böhm und vor allen Dingen am Wirtschaftspolitiker Ludwig Erhard. Mit dem „Vater der Sozialen Marktwirtschaft", Ludwig Erhard, hat sich Bodo Gemper mehrere Jahre auseinandergesetzt; denn für ihn war und ist Erhard in mehrfacher Hinsicht ein Vorbild: Er war ein Theoretiker, der über ein festgefügtes Ordnungsbild verfügte, zugleich war er als Politiker ein Pragmatiker, der mit Ausdauer und Zähigkeit sein Leitbild umsetzte. Die Einführung und Durchsetzung der Sozialen Marktwirtschaft begann bereits mit der Währungsreform am 20. Juni 1948, als er zahlreiche kriegswirtschaftliche Zwangsmaßnahmen außer Kraft setzte und damit die Grundlagen für den erfolgreichen Wiederaufbau in den drei westlichen Besatzungszonen – der späteren Bundesrepublik – schuf. Das vermeintliche Wirtschaftswunder war kein „Wunder", sondern die Folge einer ordnungspolitischen Weichenstellung und der Bereitschaft der deutschen Bevölkerung, das eigene Schicksal zu meistern. Diese Symbiose hat Bodo Gemper fasziniert und er fragt sich, warum nicht ein ähnlicher Erfolg nach der Wiedervereinigung Deutschlands erzielt wurde.

Bodo Gemper hat nicht nur seine Studenten mit den Problemen der Ordnungspolitik vertraut gemacht, sondern diese Aufgabe der Wirtschaftspolitik in die Öffentlichkeit und bis in die Vereinigten Staaten und bis nach Südafrika getragen:

Neben seinen wissenschaftlichen Publikationen hat er innerhalb und außerhalb der Universität Siegen zahlreiche Veranstaltungen initiiert und moderiert, die sich immer wieder mit den Problemen von Freiheit und Bindung in der Wirtschaft beschäftigten. Begonnen hat er Anfang der siebziger Jahre mit Tagungen in der Evangelischen Akademie zu Loccum. Höhepunkt dürfte der Rückblick auf „25 Jahre Soziale Marktwirtschaft" im Herbst 1972 gewesen sein; denn Bodo Gemper ist es gelungen, die namhaftesten Vertreter der zeitgenössischen Wirtschaftspolitik zu vereinen. In dem von ihm herausgegebenen Sammelband „Marktwirtschaft und soziale Verantwortung" (Köln 1973) hat Bundeskanzler Helmut Schmidt ein Grußwort gesandt und der Vater des Begriffes „Soziale Marktwirtschaft", Professor Alfred Müller-Armack, das Vorwort geschrieben. Die Namen der Autoren –

von Ludwig Erhard, über Götz Briefs, Otto Schlecht, Karl Schiller, Egon Tuchtfeldt, Kurt Biedenkopf, Ernst Benda, Hermann J. Abs, Fritz Karl Mann bis hin zu Norbert Kloten usw. – lesen sich wie der „Gotha" der Wirtschaftswissenschaften. Bemerkenswert ist, daß bereits hier das Thema dieser Festschrift anklingt; denn im Titel werden die Marktwirtschaft mit der sozialen Verantwortung – man könnte auch von Freiheit und Bindung sprechen – verknüpft.

Es folgten Symposien im Kloster Walberberg, die Kolloquien „Hochschule und Gemeinde" sowie die Vortragsveranstaltungen des Franz-Böhm-Kollegs. Mit diesen Veranstaltungen hat Bodo Gemper nicht nur das Ansehen der Universität Siegen gefördert, sondern auch die interessierte Öffentlichkeit an aktuellen Themen teilhaben lassen.

Der Jubilar hat sein ordnungspolitisches Weltbild, das insbesondere durch Ludwig Erhard geprägt worden ist, auch in die weite Welt hinausgetragen: Auf Tagungen internationaler wissenschaftlicher Vereinigungen hat er über die deutschen Erfahrungen mit der Sozialen Marktwirtschaft berichtet, ab 1983 Gastprofessuren an der Portland State University in Portland (Oregon, USA) und ab 1987 an der University of Pretoria in Pretoria (Südafrika) wahrgenommen. Da die Ordnungspolitik ein typisch deutsches Sujet ist, hat er mit Erfolg auf internationaler Ebene für diesen Forschungsbereich geworben.

Die Krönung seiner akademischen Laufbahn und seines ordnungspolitischen Denkens erreichte Bodo Gemper, als er am 1. September 2005 – wenige Monate vor Erreichung seines 70. Lebensjahres (sic!) – seine Doktordissertation „A Socially Responsible Free Market Economy: Ludwig Erhard's Model" in der Faculty of Economics and Management Sciences at the University of Pretoria verteidigte und damit zum „Doctor Commercii with spezialization in Economics (DCom: Economics)" promoviert wurde. Eine späte und seltene Ehrung eines Wissenschaftlers, der das Erhard'sche Konzept der Sozialen Marktwirtschaft über die Grenzen Deutschlands hinausgetragen hat.

Mit der Festschrift „Freiheit und Bindung der Wirtschaft" wird Professor Dr. Dr. Bodo Gemper nicht nur geehrt, sondern ihm auch für seine universitären und außeruniversitären Aktivitäten gedankt. Es mögen ihm noch viele fruchtbare Jahre vergönnt sein.

Helmut Jenkis

Inhaltsverzeichnis

I. Bodo Gemper als Mensch und Wissenschaftler

Johannes Mittenzwei
Die prägenden Jahre in Jena 13

Jan Franke-Viebach
Laudatio anlässlich der Verabschiedung von Univ.-Prof. Dr. Bodo Gemper... 21

II. Beiträge zur Ordnungspolitik

Artur Woll
Freiheit als Handlungsmaxime und Ziel der Wirtschaftsordnung..... 33

Edgar Nawroth
Grundwertentscheidung der christlichen Gesellschaftslehre. Freiheit und Bindung..... 53

Hans Jürgen Schlösser
Ökonometrie und Ordnungstheorie. Die institutionenökonomische Ordnungstheorie 63

Helmut Jenkis
„Soziale Marktwirtschaft" – eine Leerformel? Versuch einer Konkretisierung 75

Horst Friedrich Wünsche
Elemente einer zukunftsfähigen Sozialen Marktwirtschaft. Eine Lektion Politische Ökonomie im Sinne von Ludwig Erhard..... 99

Eberhard Winterhager
Die Verantwortung des Journalisten in einer freien Gesellschaft 119

Franz Blankart
Security and Safety. A Contradiction Between Individual Freedom and State Enforcement? 129

Klemens H. Fischer
Ordnungspolitische Aspekte des Vertrags über eine Verfassung für Europa ... 135

Ulrich Penski
Zum Verhältnis von Markt und Staat in der Ordnung der Europäischen Union.. 157

Jan Franke-Viebach
Die geld- und währungspolitischen Regelungen des Maastricht-Vertrags aus traditioneller ordnungspolitischer Sicht..... 175

Werner Steuer
Das Scheitern des Europäischen Stabiliätspakts oder: Wie glaubwürdig ist europäische Politik? 189

Richard Senti
Die gesellschaftspolitische Reform der WTO. Die WTO im Spannungsfeld zwischen Handel, Gesundheit, Arbeit und Umwelt 199

Friedhelm Franz
Innovationen im Spannungsfeld von Kreativität und Reglementierung 209

Paul Breuer
Der Strukturwandel in der Region als Herausforderung. Die bewältigten und zu bewältigenden ökonomischen und demografischen Veränderungen im Kreis Siegen-Wittgenstein 227

James Blignaut
Towards Economic Participation by All. A South African Case Study 245

Egon Schoneweg
China im Umbruch: Auf dem Wege zu einer neuen Wirtschaftsordnung? 263

III. Miszellen

Werner Düchting
Regelkreise in komplexen Netzwerken 275

Jörg M. Wills
Drei Anmerkungen zur Mathematik 293

Frank Hartmann
Freiheit und Bindung im Notarrecht. Der Notar im Spannungsfeld von Amtsführung und marktwirtschaftlicher Dienstleistung 299

IV. Anhang

Veröffentlichungen und Veranstaltungen 305
Buchveröffentlichungen 305
Herausgeberschaften 305
Aufsätze 306
Beiträge in Lexika 314
Biographische Veröffentlichungen 314
Rezensionen 315
Wissenschaftliche Veranstaltungen 315

Autorenverzeichnis 319